

[Startseite](#) | [Region](#) | 90 Jahre Zürcher Wanderwege: «Eigentlich könnte ich vor der Tür loslaufen»Abo **90 Jahre Zürcher Wanderwege**

«Eigentlich könnte ich vor der Tür loslaufen»

Die Wirtin und Politikerin Sabine Sieber aus Sternenberg kümmert sich bei den Zürcher Wanderwegen um die Wanderungen. Leider kommen ihre eigenen Touren zu kurz.



Gabriele Spiller

Publiziert: 09.06.2023, 05:30



Sabine Sieber ist für die Zürcher Wanderwege unterwegs.

Foto: Marc Dahinden

Jedes Schweizer Kind kennt die gelben Wanderwegweiser. Es sucht sie im Wald und steuert sie erwartungsfroh an. Dann vergewissert es sich, dass die Zeit bis zum Ziel geschrumpft ist oder liest die Alternativen vor. Seit 90 Jahren gibt es die Zürcher Wanderwege. ↗ Die ersten hatten ihren Ausgangspunkt an Tram-Endstationen, denn Rundwege sollten die Bevölkerung zur Körperertüchtigung anhalten. Die «Metropole» Zürich gab 1933 den Ausschlag, dass sich Arbeitsgemeinschaften für Wanderwege in allen Kantonen formierten. Und die verlässliche Signalisation, inzwischen 3000 Kilometer im Kanton, hat entscheidend zum Erfolg beigetragen.

Die Sternenbergerin Sabine Sieber verantwortet heute die Wanderungen des Vereins Zürcher Wanderwege. Sie betreut Leute, die Wanderungen führen, ist für ihre Ausbildung – auch in Sachen Sicherheit und IT – zuständig und wirkt an der strategischen Gestaltung der Wanderprogramme mit. «Familienferien waren immer Wanderferien», sagt die im Engadin Aufgewachsene, «das Meer habe ich erst später kennen gelernt.» Mehrfach habe sie mit dem Schlafsack im Gepäck die Schweiz auf verschiedenen Achsen durchquert.

Weiterhin gedruckte Wanderkarten

Seit sieben Jahren ist die Pfäffiker SP-Bezirksrätin Vorstandsmitglied bei den Zürcher Wanderwegen. «Als Sternenberger Gemeindepräsidentin hatte ich Ahnung, wie das Zürcher Wanderweg-System funktioniert.» Über das Kantonsparlament sei sie als Nachfolge nachgerutscht, denn der Verein ist überraschend politisch geprägt. «Der Kanton hat den Zürcher Wanderwegen einen Leistungsauftrag für die Signalisation erteilt», sagt Sabine Sieber, «deshalb ist es nicht schlecht, wenn man Politiker ist.» So ist Ruth Genner (Grüne) Vereinspräsidentin; doch auch andere Parteien seien vertreten. «Wir sind politisch neutral, aber wenn du mit den Ämtern verhandelst, ist es gut, wenn du jemanden kennst.»

Die Signalisation sei ein Rieseneffort für den Kanton, sagt Sabine Sieber, pro Jahr würden 250'000 Franken dafür bereitgestellt. Wanderkarten werden immer noch gedruckt – trotz Internet und Pflege des geografischen Informationssystems (GIS). «Auch wenn es eine App gibt, möchte man einen Überblick haben.» Deshalb erhielten die Mitglieder zum 90-Jahr-Jubiläum einen Gutschein, mit dem sie eine Zürcher Wanderkarte im Massstab 1:50'000 beziehen können: zum ersten Mal der gesamte Kanton auf einer Karte.



An Kreuzungen zeigen kleine gelbe Wegweiser die Richtung an.

Foto: Marc Dahinden

Sabine Siebers Lieblingswanderung führt von Allenwinden nach Hultegg, gar nicht so weit von ihrem Haus, dem Restaurant Alter Steinshof, entfernt. «Eigentlich könnte ich vor der Tür loslaufen. Aber Seminarhaus und Bauernhof nehmen mich in Beschlag.» Sie komme nicht jede Woche zum Wandern, und das sei zu wenig, lacht sie. Zurzeit schaffe sie es nur aufs eine halbe Stunde entfernte Hörnli: «Das muss reichen im Moment!»

Lehrer entwarf die ersten Zürcher Wanderwege

Am Verein gefällt ihr der Gedanke des Volkssports, der vor rund hundert Jahren aus der jungen Wandervogel- und Arbeiterbewegung entstand. Sieber erzählt, dass der Meilemer Lehrer Johann Jakob Ess damals mit seiner Schulklassse über den Klausenpass wanderte, wegen des starken Verkehrs jedoch in Staub- und Abgaswolken marschieren musste. Aus dieser Erfahrung entwarf er interessante Routen abseits der Strasse und sorgte für die einheitliche Signalisation mit schwarzer Schrift auf gelber Tafel.

«Familien suchen keine geführten Wanderungen mit 50 bis 100 Leuten.»

Sabine Sieber, Vorstand Zürcher Wanderwege

Heute sei der Mitgliederstand mit über 6000 weiterhin hoch, sagt Sabine Sieber, dennoch stelle sich die Frage, ob man als Verein wachsen und was man den Mitgliedern anbieten wolle: «Die Senioren sind sehr aktiv im Verein, Junge benutzen die Zürcher Wanderwege mehr im Privaten.» Denn Familien suchten keine geführten Wanderungen mit 50 bis 100 Leuten. Auch sei es eine Aufgabe geworden, die Wanderwege von Kinderwagenwegen, Mountainbike- und E-Bike-Routen zu entflechten.

Themenwanderungen sollen Jüngere anziehen

Im Kanton Zürich stehen zwölf ausgebildete Wanderleiter zur Verfügung, die 60 Touren pro Jahr organisieren. Ihnen obliegen die Reservation des Zugabteils für die Anreise, die Einkehr, manchmal auch Besichtigungen. Um das Programm für alle Zielgruppen attraktiv zu halten, denken sich Sabine Sieber und ihr Team neue Themen wie Yoga-, Nacht- oder Samichlauswanderungen aus.

Während die Wegweiser von 250 Freiwilligen, meist Pensionierten, unterhalten werden, profitiert der Verein zudem seit 50 Jahren vom Sponsoring der Zürcher Kantonalbank. «Viele meinen, sie gäben ja schon etwas, dabei gehen Gönnerbeiträge oft an den Dachverband Schweizer Wanderwege», erklärt Sieber. Sie blickt auf das Wandergebiet vor ihrem Haus und prüft ihren Rucksack: Etwas dunkle Schokolade muss immer drin sein.

Gabriele Spiller arbeitet im Ressort Region Winterthur. Sie ist Dipl.-Kommunikationswirtin, hat einen MBA in Media Management und absolvierte den Master in Kulturjournalismus an der ZHdK. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

1 Kommentar